

Rabener Anzeiger

und

Zeitung für Geiersdorf,

Groß- und Kleinölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Eckersdorf, Coßmannsdorf, Lübau, Borlas, Spechtritz etc.

Nummer 80.

Donnerstag, den 15. Juli 1897.

10. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die auf die Zeit bis 30. Juni d. J. noch rückständigen Beiträge zur Gemeindefrauentasse, Invaliditäts- und Altersversicherung sind zur Vermeidung der Zwangsverhaftung bis **spätestens den 21. d. Mts.** an den Kassier, Herrn Stadtrath **Wünschmann** hier zu zahlen.
Rabenu, am 13. Juli 1897.

Der Vorstand der Gemeindefrauentasse.
Wittig.

Bekanntmachung.

Eingegangen ist:
Reichs- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen, 6., 7. und 8. Stück vom Jahre 1897, enthaltend:
Nr. 26. Verordnung, eine Abänderung der Verordnung über die Beförderung von feuergefährlichen, nicht zu den Sprengstoffen gehörenden Gegenständen, sowie von ägenden Stoffen auf der Elbe vom 28. November 1895 betr.
Nr. 27. Bekanntmachung, das Verzeichnis der den Militärämtern im Königlich Sächsischen Staatsdienste vorbehaltenen Stellen betr.
Nr. 28. Bekanntmachung, den zwischen dem Königreich Sachsen und dem Herzogthum Sachsen-Altenburg wegen anderweiter Regelung der die Reichswitz-Rabener Eisenbahn betreffenden staatsrechtlichen Verhältnisse abgeschlossenen Staatsvertrag betreffend.
Nr. 29. Verordnung, die Abtretung von Grundeigentum zur Erbauung der Klingenberg-Frauensteiner Eisenbahn betr.
Nr. 30. Urkunde über Bestätigung der Genossenschaftsordnung der Genossenschaft für Verichtigung des Fchampertbaches in den Fluren Rückmarsdorf, Endernaundorf und Frankenhain.

Nr. 31. Bekanntmachung, die Umbezirkung der Parochie Pieschen betr.
Nr. 32. Verordnung, einige Abänderungen in der Begrenzung der Landtagswahlkreise betr.
Nr. 33. Bekanntmachung, die Betriebsöffnung der Wilschhaus-Edelsfelder Eisenbahn betr.
Nr. 34. Verordnung, die Anlegung von Mündelgeldern in den von der Leipziger Hypothekbank ausgegebenen Inhaberpapieren betr.
Nr. 35. Bekanntmachung, die Telegraphenordnung für das Deutsche Reich betr.
Nr. 36. Bekanntmachung, die Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion betr.
Nr. 37. Bekanntmachung, die Betriebsöffnung der Mulda-Saydaer Eisenbahn betr.
Ferner ist eingegangen:

Reichs-Gezeckblatt

Nr. 25. Verordnung, betreffend die Ausdehnung der §§ 135 bis 139 und des § 139b der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion.
Bekanntmachung, betreffend die dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste.
Verichtigung.
Nr. 26. Gesetz über das Auswanderungswesen, Verordnung zur Ausführung des Patentgesetzes vom 7. April 1891.
Nr. 27. Gesetz, betreffend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln.
Nr. 28. Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1897/98. Gesetz, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsbesitzes.
Nr. 29. Bekanntmachung, betreffend die dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste. Bekanntmachung, be-

treffend die Aufhebung des § 80a der Instruktion zur Ausführung des Reichsviehseuchengesetzes vom 27. Juni 1895. Verichtigung.

Nr. 30. Bekanntmachung, betreffend die Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes über den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln. Diese Eingänge liegen 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht hier aus.
Rabenu, am 13. Juli 1897.

Der Bürgermeister. Wittig.

Aus unserer Gegend.

— Zu dem bevorstehenden Bogelschießen ist zu bemerken, daß es laut Anzeige gelungen ist, eine der besten reisenden Circus-Gesellschaften und zwar die Winter'sche zu gewinnen. Dieselbe verfügt über ausgezeichnetes Pferde-Material sowie Künstler 1. Ranges. Während der Dippoldswalder Bogelwiese hatte sich der Circus wegen seiner außerordentlichen Leistungen eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. In Anbetracht der bedeutenden Auslagen, welche mit derartigen Unternehmen verbunden, wäre der Gesellschaft eine rege Unterstützung sehr zu wünschen.

— In Eckersdorf wurde am Sonnabend ein älterer Einwohner, welcher, auf einer Leiter stehend, mit Kirchenspenden beschäftigt war durch Anfahren eines Geschirrs an die Leiter auf die Straße herabgeschleudert; er erlitt schwere Verletzungen.

— Vom Gerüst des Baues an der Schule zu Potzschappel führte am Freitag ein italienischer Arbeiter und zog sich hierbei bedeutende Verletzungen zu. Mittels Sackforbes wurde der Verunglückte in das im Armenhause gelegene Krankenzimmer gebracht.

— Nach umlaufenden sehr bestimmt auftretenden Gerüchten ist ein großer Theil des herrlichen Blumenschmuckes in der Nacht nach der Besetzung des Herrn Baron von Burgk auf Noththal von der Gruft des auf dem Pesterwitzer Friedhofe befindlichen Erbgräbnisses gestohlen worden.

(Nachdruck verboten.)

Die Gewalten der Tiefe.

Roman von Lothar Brentendorff.

„Sie lassen sich von Ihrer begrifflichen Verstimmung leiten, Herr Oberlieutenant,“ sagte er. „Ich bezweifle, daß Sie Ihren im Ernst Gemüthung gewähren würde, für Ihre Leiden an Unschuldigen zu rächen. Und Sie sich niemals vom Jorne hinreißen lassen, hart und unerbittlich zu werden.“

Der Oberlieutenant wurde durch diese freimüthige Rede, wie er sie ähnlich vielleicht seit vielen Jahren schon von einem mehr gehört, erschüttert auf's Neue über seine Sitten fürchte sich noch tiefer und er fragte:

„Da, wo ich Ursache hätte, dankbar zu sein? Wollen Sie mir nicht auch gefällig sagen, was Sie damit eigentlich meinen?“

„Sie haben es ohne Zweifel bereits errathen, Herr Oberlieutenant! Ihre Gattin ist in aufopfernder Weise Sie bemüht. Fühlen Sie nicht selbst, daß ihre da eine doppelt schmerzliche Wunde schlagen muß?“

Das Gesicht des Offiziers hatte sich höher geröthet. Er blickte stumm nur mit Mühe eine heftige Antwort. Er bereits auf der Zunge lag und stapfte von seinem an seinem Stock durch das Zimmer, als wäre das ein Mittel, seines anwallenden Mergers Herr zu werden.

„Ich nehme an, daß Sie es gut meinen,“ sagte er. „und man muß sich wohl von seinem Arzt mehr Rath lassen, als von einem anderen Menschen. Aber es ist doch gewisse Dinge, in die man selbst seinem Arzte keine Einmischung gestattet. Und wenn meine Frau sich bei Ihnen beklagt haben sollte —“

„Sie wissen ohne meine Versicherung, daß dies nicht der Fall gewesen ist. Aber ein Mann, der gewohnt ist, mit den Leiden der Menschheit zu beschäftigen, braucht immer eine lange Krankengeschichte zu hören, um den Grund eines Uebels zu errathen. Auch der Gram ist eine Krankheit, Herr Oberlieutenant, und eine recht gefährliche.“

„Wohl möglich! Nur werden Sie die Behandlung

dieser Krankheit, soweit etwa meine Frau davon ergriffen sein sollte, wohl ausschließlich mir überlassen müssen. Und damit, denke ich, könnten wir diesen Gegenstand verlassen.“

„Frohtiger als heute hatte er Bruned noch niemals verabschiedet, denn selbst der leichte Händedruck, mit dem sie sich sonst zu trennen pflegten, unterblieb. Als er durch das Vorzimmer ging, sah der Arzt Hlona am Fenster stehen. Während der drei Wochen, die seit ihrer nächtlichen Begegnung im Park verfloßen waren, hatte er nicht ein einziges Mal Gelegenheit gehabt, sie allein zu sprechen, und aus der Beharrlichkeit, mit welcher sie jeder Begegnung auswichen war, hatte er den Schluß gezogen, daß sie an jenes Gespräch nicht mehr erinnert zu werden wünsche. Heute aber machte sie ihm, als er sich anschickte, mit höflichem Gruße an ihr vorüberzugehen, ein Zeichen, daß er bleiben möge.“

„Sie haben sich vorhin meiner annehmen wollen,“ sagte sie halbblau. „Ich danke Ihnen dafür; denn Ihre Absicht war gut. Aber ich bitte Sie, es nicht wieder zu thun. Auf solche Art ist mir nicht zu helfen.“

Noch bevor ihr Bruned etwas erwidern konnte, ging sie auf einen anderen Gegenstand über. Indem sie durch eine Kopfbewegung in die Anlagen hinaus deutete, fragte sie: „Die junge Dame da unten ist die Tochter des Herrn Saroschin, nicht wahr? Kennen Sie auch den Herrn, mit dem sie sich so angelegentlich unterhält?“

Bruned folgte der Richtung ihres Blickes und sein Gesicht bewölkte sich.

„Es ist ein Vergamtsassessor v. Treysa,“ sagte er kurz.

„Ihr Verlobter?“

„Soviel ich weiß, ist er es noch nicht.“

„Aber er befindet sich auf dem besten Wege, es zu werden. Ihre Augen hingen ja förmlich an seinen Lippen.“

„Fräulein Saroschin ist von Bewunderung für ihn ergriffen, da er durch seinen Heldenmuth bei einem Grubenunglück verschiedenen Menschen das Leben gerettet hat.“

Hlona wandte ihm hastig ihr schönes Antlitz zu, und er sah, wie ihre feinen Nasenflügel bebten.

„Sind Sie mit dem jungen Mädchen näher bekannt?“

„Ich spreche sie gelegentlich. Aber aus welchem Grunde —“

„Sie sollten ihr rathen, auf ihrer Hut zu sein, sollten sie warnen, eine Uebereilung zu begehen, die sie vielleicht

durch ein ganzes Leben voll Dual und Enttäuschung würde büßen müssen. Nichts ist für ein Frauenherz gefährlicher, als die Bewunderung, die wir dem Heldenmuth und der vermeinten Ritterlichkeit eines Mannes jollen. Sie macht uns blind für alles Andere und läßt uns mit offenen Augen in das sichere Verderben stürzen. Wenn Sie es gut meinen mit jener Dame, so bieten Sie all Ihren Einfluß auf, um sie vor einer verhängnißvollen Selbsttäuschung zu bewahren.“

Sie hatte das mit einem Eifer und einer Lebhaftigkeit gesagt, die Bruned in Erstaunen setzen mußten. Er wollte ihr antworten, daß er nicht den Beruf in sich fühlte, ein solcher Warner zu sein, da wurde mit Ungefläm die Thür des Salons aufgerissen, und der Oberlieutenant erschien, auf seinen Krüdstock gestützt, mit dunkelrothem Gesicht auf der Schwelle.

„Ah, Verzeihung!“ sagte er. „Ich wußte nicht, daß ich störe! Uebrigens, wenn die Konsultation zu Ende ist, hast Du wohl die Freundlichkeit, mir wieder ein wenig Gesellschaft zu leisten.“

Mit lautem Krachen flog die Thür wieder ins Schloß. Bruned, den dieses unhöfliche Gebahren ernstlich verdroß, zog die Frauen zusammen; Hlona aber erfaßte seine Hand und bat:

„Gehen Sie jetzt, es ist besser so! Und stellen Sie ihn wegen seines Benehmens nicht zur Rede. Am Ende würde ja doch nur ich es zu entgelten haben. Es ist der erste Freundschaftsdienst, um den ich Sie bitte.“

Dabei umschloß ihre kleine läbliche Hand die seinige mit so innigen Druck, und ihre Augen sahen mit so seltsamen Leuchten zu ihm auf, daß er eine ganz eigene, unerklärliche Beklemmung empfand.

„Seien Sie unbesorgt!“ erwiderte er rasch. „Ich werde nicht vergessen, daß er ein Kranker ist, obwohl er von den Vorrechten eines solchen fast all' zu reichem Gebrauch macht.“

Man hörte das Stampfen eines Krüdstocks im Neben-zimmer, und Hlona gab die Hand Bruned's frei.

„Auf Wiedersehen!“ flüsterte sie. „Denn Sie kommen doch wieder, nicht wahr?“

„Ja, um Ihre Willen.“

Damit gingen sie auseinander. — Ein paar hundert Schritte vom Hause entfernt, traf Bruned auf Hildegard und Treysa, die wieder umgekehrt waren. Er wäre am liebsten stumm vorübergegangen, aber Hildegard gab es nicht zu. (Fortsetzung folgt.)

Sächsisches.

Bei Benutzung des Fernsprechers macht sich baldweilen ein pfeifendes Geräusch im Apparat herort...

Von den auf den nachfolgenden Staats-Strassen anstehenden fiktalischen Obstbäumen (einschl. Kastanien) soll Dienstag, den 27. Juli d. J., von Vormittags 10 Uhr an...

Jagdliebhabe wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß vor einigen Tagen auf einer Treibjagd auf Hochwild im Revier Dorfhain bei Grillenburg ein kapitaler Zwelfender-Kronen-Hirsch erlegt wurde...

Der Haltestellenaufseher Lange in Eble Krone hat sich Freitag früh halb 6 Uhr aus seiner Wohnung entfernt und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt...

In dem zu Herndorf gehörenden Erbgerichtsgasthofe Hutha haben in der Nacht zum Sonnabend Einbrecher ihr Wesen getrieben. Durch Einbrüche eines Fensters haben sich die Diebe Eintritt zu verschaffen gesucht...

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am Montag Nachmittag in dem Grundstücke kleine Plauenische Gasse Nr. 1 in Dresden. Der Hofraum daselbst, der mit zur Eisfabrikation benutzt wird, ist in etwa Stogenhöhe überlagert und war ein Glasergehilf mit Ausbessern des Daches beschäftigt...

Um den Kindern das „Kniefeln“ abzugewöhnen, sind jetzt in einzelnen Schulen Dresden sogen. „Fingerhalter“ eingeführt und zur Anwendung gebracht worden. Sie werden über den Zeige- und Mittelfinger gespannt und halten dadurch diese beiden Finger beim Schreiben in gerader Linie...

Der erste Landtagswahlkreis Dresden wird von drei Parteien umworben werden. An Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden konservativen Abgeordneten Stadtrat Wehlich wurde Bürgermeister Peupold von konservativer Seite und Buchdruckereibesitzer Schönfeld von den Sozialdemokraten aufgestellt...

Die Dresdner Vogelwiese nimmt Sonntag, den 1. August ihren Anfang. Am 1. August findet große Illumination und am 6. August großes Feuerwerk statt.

Die Socialdemokraten in Pirna haben beschlossen, bei der bevorstehenden Landtagswahl in dem diesmal in Frage kommenden ländlichen Landtagswahlkreise keine Wahlmänner aufzustellen, sondern direkt für den Kandidaten die Stimme abzugeben.

Zwei geriebene Einbrecher, welche schon seit einiger Zeit die Pirnaer Gegend unsicher machten und besonders die Gasthöfe zu ihren nächtlichen Besuchen auswählten, sind im Graupaer Staatsforste gelegentlich einer Razzia festgenommen und dem Amtsgerichts-Gefängnis zugeführt worden.

In der Bürgerschaft zu Freiberg hatte es Aufsehen erregt, daß die Geistlichkeit an der Leichenseier für den verstorbenen Stadtoberordneten Lorenz, weil die Leiche zur Feuerbestattung nach Götzsa übergeführt wurde, amtlich nicht theilnahm.

Eine traurige Mitteilung empfing die Familie des Steiger Trommler auf der zu Langenau gehörigen Grube „Alte Hoffnung“. Ihr Sohn, welcher die Freiburger Bergschule absolviert hat und vorigen Herbst beim Grenadier-Regiment Nr. 100 in Dresden eingetreten war, um bei der 11. Kompanie seiner Militärpflicht zu genügen, hat sich am Freitag Abend in der 11. Stunde mit seinem Dienstgewehr erschossen.

Wie aus Vorna gemeldet wird, ist auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise mitten auf der Waldheim-Altendburgerstraße auf dem ziemlich hohen Damme am „Alteiche“, nahe bei Eschfeld plötzlich eine Erdsenkung im Umfange von über 1 Quadratmeter entstanden, welche alle von Arbeiter zum Zwecke der Untersuchung hineingeschütteten Wassermassen gurgelnd und zischend verschlingt.

Vor dem Schwurgericht zu Chemnitz stand die 19jährige Fabrikarbeiters-Gefrau Springsguth von dort, um sich wegen Mordes ihres drei Monate alten Kindes zu verantworten. Die Verhandlung entrollte ein sprechendes Bild einer traurigen Ehe, wie sie heutzutage so viel geschlossen werden.

Vor einiger Zeit hatte sich die 16jährige Tochter des Hausbesizers Glätte in Ober-Rubelsdorf aus eigenem Antriebe mit der Bitte um eine Nähmaschine an den Kaiser gewandt. In dem Gesuch hatte das Mädchen auf den kürzlich erfolgten Tod ihrer Mutter Bezug genommen und die Nothlage geschildert, in welche die Familie gerathen.

Für das Kreisrennenfest in Plauen i. Vogtl. sind gegenwärtig 6700 Anmeldungen von Turnern eingegangen. Gegenwärtig, wo sich manch einer dieser Turnfahrten vorbereitet und sich dazu nach Maßgabe seiner Mittel einen Voranschlag macht, ist es interessant zu sehen, mit welchem bescheidenen Ansprache vor 50 Jahren eine Turnfahrt ausgeführt wurde.

So stark wie am letzten Sonntage ist die Leipziger Ausstellung noch nie besucht worden; es wurden über 90 000 Personen geschätzt, die an diesem Tage die Ausstellungspforte durchschritten. Uebrigens wird die Ausstellung täglich von 40-50 000 Menschen besucht; das sind Ziffern, die lauter als jede andere Empfehlung reden.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß vor dem so strengen Aem des Gerichtsvollziehers eintretendenfalls nicht verschont bleibt. Dies zeigt wieder einmal so recht eine Versteigerungsanzeige im „Amtlichen Theil“ des „Leipziger Tageblattes“.

Tages-Ereignisse.

Der Kaiser ist am Sonntag Vermittag, als er nach dem Gottesdienste auf der vor Odde ankernden „Sohlenpollern“ einen Spaziergang an Deck machte, von einem Unfall betroffen worden. Von niederfallendem Maststange traf er an diesem befindlicher Strick den Kaiser so heftig gegen das linke Auge, daß ein mäßiger Bluterguß in die vordere Augenkammer eintrat.

In den Wohnungen mehrerer russischer Studenten in Charlottenburg, welche die dortige technische Hochschule besuchen, erschienen dieser Tage Berliner Kriminalbeamte, welche zunächst eingehende Hausdurchsuchungen vornahmen und hierauf zur Verhaftung schritten.

Das Opfer eines Wälflings. Aufgehoben wurde am Sonntag früh das seit dem 30. Juni vermisste und erst am Sonnabend, den 3. Juli von den Eltern als vermisst angemeldete 11 jährige Schulmädchen Martha Reber aus Spandau. Die Leiche lag in einem Gewässer auf der in der Havel gelegenen Insel Baumwerder.

Wie bereits früher berichtet, sind infolge ihres Verhaltens bei der kirchlichen Gedenkfeier drei Geistliche der Provinz Hannover über ihres Amtes entsetzt. Das Konsistorialgericht in Hannover hat nun außerdem noch einen Geistlichen auch infolge jener Feier bestraft, nämlich den Pastor Lauenstein in Erbsen, und zwar mit einem Verweis und 1000 M. Geldstrafe.

Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich am Sonntag auf dem Kasseler Bahnhof ereignet. Der Schnellzug 55 ist nachmittags 3 Uhr 40 Min. auf den von dem Main-Weser-Bloch haltenden Personenzug 93 aufgefahren. Zwei Personenzüge und ein Postwagen sind zertrümmert worden. Nicht weniger als 13 Personen, namentlich viele tüchtige Arbeiter haben dabei ihr Leben oder ihre Glieder eingebüßt.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing fragments of other articles or a list.

